

## Der Flüchtlings-Musikgarten

«Musik, die Sprache die alle Nationen verbindet»

Egal, ob jemand in Afrika oder hier in der Schweiz als Kind ein Kinderlied vorgesungen bekommen hat, wir alle verbinden dies mit schönen Erinnerungen, Wärme und Geborgenheit. Zudem ist die Musik ein guter Seelentröster und hilft jeder und jedem in der momentanen Situation, für einige Minuten an etwas anderes zu denken, egal ob sie in Dur oder Moll erklingt.

Die meisten Familien, die den Flüchtlings-Musikgarten besuchen, kommen aus dem Rückkehrzentrum Aarwangen. Einige leben schon seit mehreren Jahren dort und andere erst seit einer Woche. Trotz der Herkunft und Sprachenvielfalt, verbindet uns alle ein Element- die Musik!

Seit Ende August 2023 treffen wir uns jeden Donnerstag um 11.00 Uhr in den Räumlichkeiten des röm.-kath. Kirchgemeindehaus Langenthal, zum gemeinsamen Musizieren im Musikgarten. Dieses niederschwellige Angebot richtet sich ausschliesslich an Flüchtlingsfamilien, mit Kindern im Alter von eineinhalb- bis vierjährig in Begleitung einer erwachsenen Person. Mit gemeinsamem Singen, Tanzen, Fingerspielen und mit vielen verschiedenen Orff-Instrumenten, gestalten wir die Musikstunde. Martina und die Handpuppe Lotte geben die Impulse vor. Ob Jung oder Alt, wir entdecken gemeinsam spielerisch die Instrumente. Gesungen wird in Hochdeutsch, und somit erlernen wir gleichzeitig auf eine spielerische Weise die deutsche Sprache, wie zum Beispiel beim Lied: «Grün, grün, grün sind alle meine Kleider.» Wer trägt heute ein grünes Kleidungsstück, oder wer kann mir etwas Grünes zeigen?

Es ist wunderbar mitzuerleben, welche Oase für alle Musikgartenteilnehmerinnen und -teilnehmer diese 45 Min. Auszeit vom Alltag im Rückkehrzentrum sind. Mit dem Begrüssungslied, «Wir wollen alle singen...» wird jedes einzelne Kind mit seinem Namen willkommen geheissen. Was mir in dieser Gruppe auffällt, ist der grosse Bewegungsdrang der einzelnen Kinder. Endlich einmal in einem Raum zu sein, wo es Platz hat sich zu bewegen. Aus diesem Grund sind in jeder Stunde die Holzringe (Hula-Hoop) eingeplant. Zu einem gesungenen Kinderlied, lassen wir diese tanzen, rollen, machen einen Reifentunnel, dass die Kinder durchkriechen können oder hüpfen durch die Ringe. Beim Spielen mit den Ringen werden die Eltern wortwörtlich selbst wieder zu Kindern. Oft huscht ein Lächeln über ihr Gesicht, das sie für einige Sekunden in ihre eigene Kindheit versetzt.

Seit Kursstart besucht ein 4-jähriger Junge mit Autismus den Musikgarten. Er lebt meist in seiner eigenen Welt. Am liebsten baut er mit seinen Instrumenten eine Eisenbahn. Sein Bewegungsdrang ist enorm und trotzdem spricht er auf die Musik an. Seit Januar 2024 beobachten wir unglaubliche Fortschritte. Im Musikgarten ist es wichtig, dass die Kinder die Instrumente für sich und für die Begleitperson aus dem «Chischtli» holen und nach dem Gebrauch wieder zurückbringen. Ich bedanke mich immer herzlich und wie durch ein Wunder sagte dieser Junge «Danke». Noch nie hörte ich ihn in seiner Muttersprache oder auf Deutsch ein Wort sprechen. Ein unglaublicher Erfolg, der uns wortwörtlich zu

Tränen rührte. Auch in den darauffolgenden Wochen, folgten weitere neue Worte. Letzten Donnerstag nahm er meine Hand, kletterte an mir hoch und schlang seine Arme und Beine um mich. Er wollte unbedingt mit dieser Geste etwas erhalten von mir. Ein unglaublicher Schritt für ein autistisches Kind, welches unter solch unglaublichen Lebensbedingungen aufwächst, ohne Rückzugsmöglichkeiten.

Zum Teil baue ich spezielle Instrumente in den Unterricht ein, wie zum Beispiel mein Akkordeon. Es ist immer eine grosse Freude für alle, wenn sie es ausprobieren dürfen. Mit leuchtenden Augen erzählen sie mir bei solchen «Ausprobierminuten», dass sie früher auch ein Instrument spielten und es ihnen sehr viel Freude bereitete.

Zu diesen sehr glücklichen Momenten, gehört auch die Ungewissheit, ob nächste Woche noch alle Familien wieder kommen können. In diesen 6 Monaten Musikgartenzeit, haben Familien eine Aufenthaltsbewilligung erhalten, andere wurden in ein anderes Rückkehrzentrum verlegt, ausgeschafft oder sind untergetaucht.

Diese 6 Monate waren eine unglaubliche bereichernde Zeit, die ich nicht missen möchte. Lotte und ich spüren in jeder Musikgartenstunde eine so unvorstellbare Dankbarkeit. Manchmal erhalten wir sogar kleine selbstgemachte Geschenke als «Merci.»

Die Musik macht den Ton  
Martina von der Musikschule Martina Wittwer

